

Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2014-2030 für den Kreis Schleswig-Flensburg

Begleitpapier (Kurzfassung) (Stand: November 2017)

Hintergrund

- Der Kreis Schleswig-Flensburg hat im Rahmen des Projektes „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität“ eine kleinräumige Bevölkerungsprognose erarbeiten lassen.
- Die (Zwischen-)Ergebnisse dieses Erarbeitungsprozesses wurden mit den Ämtern bzw. den amtsfreien Städten und Ämtern diskutiert und plausibilisiert. Die Ämter haben den Erarbeitungsprozess u.a. durch die Bereitstellung von Grundlagendaten z.B. zur künftigen Siedlungstätigkeit der Gemeinden unterstützt.
- Die Prognose basiert auf der nach Geschlecht und Alter differenzierten Bevölkerungszahl der Städte und Gemeinden zum 31.12.2014. Dies zum einen, weil die Bevölkerungszahlen zum 31.12.2015 stark durch die Flüchtlingszuwanderung verzerrt sind. Zum anderen baut auch die aktuelle Bevölkerungsprognose des Landes für die Kreise und kreisfreien Städte auf dem Basisjahr 2014 auf, so dass so die Konsistenz und Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet wird.
- Den Prognosehorizont bildet das Jahr 2030. Für jedes Prognosejahr bis dahin liefert die kleinräumige Bevölkerungsprognose Aussagen zur nach Alter und Geschlecht differenzierten Bevölkerungszahl.
- Grundsätzlich wird die Entwicklung auf Ebene der Städte und Gemeinden simuliert. Die Tragfähigkeit der Prognose auf Ebene der größeren Städte und Gemeinden bzw. der Ämter ist gut. Auf Ebene der kleineren Städte und Gemeinden (unter 5.000 Einwohner) bilden die Ergebnisse jedoch eher einen Orientierungsrahmen.
- Die räumliche Ebene für die Ergebnisdarstellung bilden daher die im Rahmen der Erarbeitung gebildeten „Simulationsämter“ (überwiegend deckungsgleich mit der administrativen Ämtern), da hier die „statistische Masse“ für belastbare Prognoseaussagen ausreichend groß ist.

Wie wird gerechnet? – Datengrundlagen und Rechenmodell

- Die kleinräumige Bevölkerungsprognose simuliert alle Teilprozesse der Bevölkerungsentwicklung für jede Gemeinde und jedes Prognosejahr. Dies betrifft:
 - Alterung,
 - Geburten,
 - Sterbefälle,
 - Binnenwanderungen sowie
 - Auszuzu- und -fortzüge.
- Die dafür notwendigen Berechnungsparameter wurden zunächst aus Grundlagendaten des Statistikamtes Nord für die Jahre 2008 bis 2015 hergeleitet (z.B. zur Bevölkerungsstruktur, Wanderungsbewegungen oder Baufertigstellungen).

- Die von den amtsfreien Städten und Gemeinden bzw. den Ämtern zur Verfügung gestellten Daten zu künftigen Wohnungsbau- bzw. Siedlungsvorhaben wurden bei den Annahmen zur Zielwahl bei den Außenzuzügen bzw. den Binnenumzügen berücksichtigt.
- Die kleinräumige Bevölkerungsprognose berücksichtigt die Annahmen des Landes für den Außenzuzug und damit auch die Annahmen für den (künftigen) Zuzug von Flüchtlingen. Aus datenstrukturellen Gründen wird das Wanderungsverhalten von Flüchtlingen innerhalb des Kreises für den Prognosezeitraum fortgeschrieben werden (sofern sich aus den von den Ämtern bereitgestellten Grundlagendaten nichts anderes ergibt).
- Die Ergebnisse der Prognose werden für jedes Prognosejahr mit den Ergebnissen der Landesprognose als „Randsumme“ abgeglichen. Damit ist sichergestellt, dass die Summe über die Ergebnisse aller kleinräumig differenzierten Ergebnisse exakt dem (Kreis-) Ergebnis der Landesprognose entspricht.

Aussagegenauigkeit und Grenzen der Aussagekraft

- Der vorliegenden kleinräumigen Bevölkerungsprognose grundsätzlich das **Wenn-Dann-Prinzip** zugrunde: Nur, wenn alle getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterberaten, den Wanderungsbewegungen etc. eintreten, wird sich die Bevölkerung auch wie errechnet entwickeln.
- Es handelt sich um eine *erweiterte Trendfortschreibung*. Sofern aus der Ämterabfrage keine weitergehenden Informationen vorliegen wird unterstellt, dass Gemeinden, die in der Vergangenheit in deutlichem Umfang neue Wohnbauflächen bereitgestellt haben und damit auch entsprechende Wanderungsgewinne realisieren konnten, auch in der Zukunft weitere Flächen für Neubauvorhaben bereitstellen werden (bzw. umgekehrt). Die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose berücksichtigt damit also explizit nicht die örtliche Realisierbarkeit bzw. Einschränkungen von Bevölkerungszuwächsen (z.B. aufgrund von Flächenmangel, fehlendem politische Willen etc.)
- **Die Prognoseergebnisse sind im Hinblick auf Aussagekraft und Tragfähigkeit somit als eine Orientierung über die zukünftige kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zu interpretieren. D.h., dass die Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Bevölkerungszahlen als auch der Bevölkerungsstrukturen (Geschlecht, Alter) vor allem die Richtung und das ungefähre Ausmaß der zukünftigen Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden wiedergeben. Sie bedürfen einer weiteren sorgfältigen planerischen und politischen Bewertung.**
- Dies gilt vor allem je kleiner, d. h. je weniger Einwohner das betrachtete Bezugsgebiet hat, denn je kleiner das Gebiet ist, umso instabiler können dort die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung und damit umso größer die Ungenauigkeiten der Prognose sein.

Infobox Bevölkerungsprognose

- **Hinweise zur kleinräumigen Bevölkerungsprognose**
- Der Bevölkerungsprognose liegen – wie allen Prognosen – bestimmte Annahmen zugrunde, die zum Erstellungs- und Bezugszeitpunkt Gültigkeit haben → „**Wenn-Dann-Prinzip**“
 - Die Prognoseannahmen sind u.a.:
 - Konstante Geburtenraten
 - lineares Absinken der Sterbeziffer bis 2035
 - Konstante Binnenumzugs- und Außenfortzugsraten
 - Konstante Zielverteilung bei Binnenumzügen und Außenzuzügen
 - Deutlicher Rückgang der Außenwanderungssalden in den nächsten 3-4 Jahren, danach leichter Rückgang bis Konstanz bis 2026
 - Die Tragfähigkeit der Prognose ist bei Ämtern und größeren Gemeinden gut. Unter einem Schwellenwert von 5.000 EW sind die Ergebnisse statistisch weniger gut abgesichert. Aus diesem Grund wurde als räumliche Ebene für die Prognose die Ebene der „Simulationsämter“ mit mindestens 5.000 EW eingeführt.
 - **Fazit:**
 - die kleinräumige Bevölkerungsprognose bietet eine konsistente Voraus-schätzung für **alle** Ämter und Gemeinden
 - die Prognose bietet keine exakte Vorhersage für einzelne Gemeinden
 - bei der Interpretation der Ergebnisse ist eine Analyse/Gegenüberstellung mit Vergangenheitsdaten wichtig ebenso wie die Überprüfung von Ausreißern/Extremwerten